

Hans Meusch

02.08.1880 - 17.08.1970

Meusch



Ex libris von Dr. Meusch

1. Dr. Hans Meusch, Biografisches Tabellarium

02.08.1880	Geburt in Rothenberga, Sachsen, Sohn eines evangelischen Pfarrers ^{1 2}
1896	Aufnahme in der Lateinischen Schule in Halle (humanistisches Gymnasium der Franckeschen Stiftung) ³
1906	Promotion an der Universität Halle zum Dr. der Staatswissenschaften. Thema der Dissertation: „Die Finanzwirtschaft der Stadt Weissenfels a. S. im 19. Jahrhundert; ein Beitrag zur Gemeinde-Finanzstatistik“ ⁴
1906-1907	Tätigkeit in der Bibliothek des Preußischen Abgeordnetenhauses und im Kaiserlichen Statistischen Amt in Berlin Wissenschaftlicher Assistent bei der Gewerbekammer Hamburg ⁵
19.08.1907	Wahl zum Generalsekretär des Deutschen Handwerkskammer und Gewerbetages. Amtsantritt am 19.09.1907 ⁶
1907 - 1934	Weitere Funktionen (Auswahl): Vertreter des Handwerks im Reichswirtschaftsrat ⁷ , Mitglied im Deutschen Werkbund ⁸
1917	Verleihung des Badischen Verdienstkreuz für Kriegshilfe ⁹
01.05.1918	Amtsantritt als berufsständischer Referent im Reichswirtschaftsamt ¹⁰
1918	Verleihung des Württembergischen Wilhelmskreuz, des Oldenburgischen Friedrich-August-Kreuz II. Klasse ¹¹ sowie des Türkischen Eisernen Halbmond ¹²
1919, Oktober	Ernennung zum Geschäftsführer des „Reichsverband des deutschen Handwerks“ ¹³
1920	Verleihung des Eisernen Kreuzes am weiß-schwarzen Bande ¹⁴

¹ Hin und wieder wird er auch Johannes genannt, vgl. z.B. <http://wiki-de.genealogy.net/w/index.php?title=Datei%3AHannover-AB-1941-scan.djvu&page=403> (letzter Zugriff 26.08.2020).

² Deutsches Handwerksblatt, 14/1955, S. 223.

³ http://192.124.243.55/cgi-bin/gkdb.pl?x=u&t_show=x&wertreg=PER&wert=meusch%2C+johannes+++BIOGRAFIE&reccheck=,80853 (letzter Zugriff: 27.08.2020) und Deutsches Handwerksblatt, 14/1955, S. 223.

⁴ <http://www.worldcat.org/title/finanzwirtschaft-der-stadt-weissenfels-a-s-im-19-jahrhundert-ein-beitr-z-gemeinde-finanzstatistik/oclc/174538314?ht=edition&referer=di> (letzter Zugriff: 27.08.2020)

⁵ Deutsches Handwerksblatt, 14/1955, S. 223.

⁶ Das Deutsche Handwerksblatt (1907), 1. Jahrgang, Heft 9, September 1907, S. 17.

⁷ Deutsches Handwerksblatt, 1/1953, S. 12.

⁸ <http://www.digitalis.uni-koeln.de/Werkbund/werkbundMitgl.pdf> (letzter Zugriff: 27.08.2020).

⁹ Das Deutsche Handwerksblatt (1917), 11. Jahrgang, Heft 10, 15. Okt. 1917, S. 185.

¹⁰ Das Deutsche Handwerksblatt (1918), 12. Jahrgang, Heft 5, 15. Mai 1918, S. 64.

¹¹ Das Deutsche Handwerksblatt (1918), 12. Jahrgang, Heft 9, 15. September 1918, S. 112.

¹² Das Deutsche Handwerksblatt (1918), 12. Jahrgang, Heft 10, 10. Oktober 1918, S. 143.

¹³ Vgl. Will, M. (2012), S. 590, Deutsches Handwerksblatt, 14/1950, S. 214.

¹⁴ Das Deutsche Handwerksblatt (1920), 14. Jahrgang, Heft 2, 15. Februar 1920, S. 44.

- 19.03.1934 Lehrauftrag für Handwerkskunde an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen¹⁵
- 01.04.1934 Entbindung von seiner Funktion als Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages¹⁶
- 1935, März Gründung des „Institut für Handwerkskunde“ an der Universität Göttingen¹⁷, das er bis 1940 leitete¹⁸
- 1945 Auftrag der Vereinigung der Handwerkskammern der britischen Zone zur Ausarbeitung des Gesetzentwurfs für eine Handwerksordnung (Hans Meusch und Karl Hartmann)¹⁹
- 1948/49 Ratgeber bei den Vorbereitungen zur Gründung des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks in Bonn²⁰
- 1950 Unterstützung bei der Wiederaufnahme des Seminarbetriebes des „Seminars für Handwerkswesens an der Universität Göttingen“²¹
- 15.12.1952 Verleihung des Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland auf Vorschlag des ZDH vom damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss; Ehrung fand am 07.01.1953 statt²²
- bis 1956 Weitere Publikationen²³
- 17.08.1970 verstorben in Dannenberg²⁴
- Familie: Dr. Meusch war verheiratet, hatte vier Kinder und zahlreiche Enkel²⁵
- Wohnorte: Wohnhaft war er lange Jahre in Hannover, u.a. bis 1937 in der Liebrechtstraße 3²⁶, anschließend bis Anfang 1939 in der Roßkampstraße 31²⁷, danach in der Veilchenstraße 3²⁸, bis er noch während des Krieges in ein Pfarrhaus nach Hitzacker verzog²⁹, wovon er 1952 nach Dannenberg/Elbe, Bahnhofstr. 26 wechselte.³⁰

¹⁵ Vgl. Georg August-Universität zu Göttingen (1934).

¹⁶ Vgl. Reichsstand des deutschen Handwerks (Hrsg.) (1934), „Deutsches Handwerk“, 3. Jg., Nr. 8, vom 14.04.1934, S. 142.

¹⁷ Vgl. Reichsstand des deutschen Handwerks (Hg.) (1936), Jahrbuch 1935, S. 215.

¹⁸ Vgl. Georg August-Universität zu Göttingen (1941), S. 15.

¹⁹ Vgl. Chesi, V. (1966), S. 139. Dieser Entwurf wurde Ende 1946 von den zuständigen deutschen Regierungsstellen der britischen Militärregierung zur Genehmigung vorgelegt. Ihm wurde von der Besatzungsmacht für die britische Zone im wesentlichen zugestimmt.

²⁰ Deutsches Handwerksblatt, 14/1970, S. 4.

²¹ Vgl. Wernet, W. (1953), S. 11.

²² Deutsches Handwerksblatt, 1/1953, S. 12 / http://de.wikipedia.org/wiki/Richard_Uhlemeyer (letzter Zugriff: 25.08.2020).

²³ Meusch, Hans; Wernet, Wilhelm (1956): Handwerkskammer. In: Erwin von Beckerath (Hg.): Handwörterbuch der Sozialwissenschaften zugleich Neuauflage des Handwörterbuch der Staatswissenschaften. Stuttgart, Tübingen, Göttingen: G. Fischer; J.C.B. Mohr; Vandenhoeck & Ruprecht.

²⁴ Deutsches Handwerksblatt, 17/1970, S. 4.

²⁵ Deutsches Handwerksblatt, 14/1965, S. 310.

²⁶ <http://wiki-de.genealogy.net/w/index.php?title=Datei%3AHannover-AB-1939.djvu&page=369> (letzter Zugriff: 25.08.2020)

²⁷ Vgl. Georg August-Universität zu Göttingen (1938), S. 21.

²⁸ <http://wiki-de.genealogy.net/w/index.php?title=Datei%3AHannover-AB-1941-scan.djvu&page=403> (letzter Zugriff: 25.08.2020)

²⁹ Deutsches Handwerksblatt, 15/1955, S. 240.

³⁰ vgl. Deutsches Handwerksblatt 1/1953, S. 4, S. 12; Deutsches Handwerksblatt 15/1955 S. 223.

2. Biografische Informationen zum Lebenswerk von Dr. Hans Meusch

Dr. Meusch leitete von September 1907 bis März 1934 die Geschäfte des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages. Unter seiner Geschäftsführung war der Kammertag bis 1914 in den Kreis der Spitzenorganisationen der Wirtschaft und der Zentralbehörden aufgerückt.

Von 1919 bis 1934 war er zudem Geschäftsführer des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks und fungierte auch als Vertreter des Handwerks im 1920 gegründeten Reichswirtschaftsrates.

In der Weimarer Zeit richtete er Landeswirtschaftsstellen des Handwerks ein und förderte den Kooperationsgedanken zur Verbesserung der Struktur- und Lebensbedingungen des Handwerks. So könnte man ihn als Vorkämpfer des Genossenschaftswesens bezeichnen.³¹

Durch viele Fachausstellungen förderte Dr. Meusch die Handwerkskultur und das Kunsthandwerk und war Mitglied im Deutschen Werkbund.³²

Von 1907 bis 1933 fungierte Dr. Meusch als Schriftleiter von „Das Deutsche Handwerksblatt“.

Dr. Meusch trug viele Jahre maßgeblich zu den gesetzgebenden Arbeiten im Handwerksrecht bei. Im Kaiserreich begonnen, den 1. Weltkrieg hindurch, während der gesamten Weimarer Zeit und dem 1. Jahr des nationalsozialistischen Regimes sah sich Dr. Meusch vor viele Probleme gestellt, die die Einordnung des Handwerks in die jeweilige Staats- und Wirtschaftsverfassung erforderte. Auch beim Aufbau der Handwerksgesetzgebung der Bundesrepublik Deutschland wurde Dr. Meusch zunächst von der britischen Besatzungsmacht³³, später von politischen Funktionsträgern, z.B. von Richard Uhlemeyer, dem 1. Präsidenten des 1949 gegründeten Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) hinzugezogen.³⁴

Im Oktober 1933 wurde im Zuge der Gleichschaltung der Reichsverband des deutschen Handwerks im aufgelöst. Hans Meusch, der am 1. April 1933 in die NSDAP eingetreten war,³⁵ blieb danach noch Vorstandsmitglied des neu gegründeten „Reichsstandes des deutschen Handwerks“, bis er zum 1. April 1934 mit damals 53 Jahren „in den Ruhestand“ versetzt wurde.³⁶

Unter welchen Umständen geschah dies? Hatte er selbst um seine Entlassung gebeten³⁷ oder war sein Abschied erzwungen worden?³⁸

Durch den Aufbau des Seminar für Handwerkswesen an der Universität Göttingen, welches im Sommersemester 1935 zunächst unter dem Namen „Institut für Handwerkskunde“ gegründet

³¹ Deutsches Handwerksblatt 14/70, S. 4.

³² Vgl. http://www.digitalis.uni-koeln.de/Werkbund/werkbund_index.html (letzter Zugriff: 27.08.2020).

³³ Chesi, V. (1966): Struktur und Funktionen der Handwerksorganisation in Deutschland seit 1933. Band Nr. 4, Untersuchungen über Gruppen und Verbände, Berlin, S. 139.

³⁴ Deutsches Handwerksblatt 14/55, S. 223

³⁵ Vgl. Becker, H. u. a. (1998), S.167.

³⁶ Reichsstand des deutschen Handwerks (Hrsg.) (1934), „Deutsches Handwerk“, 3. Jg., Nr. 12, vom 12.05.1934, S.223.

³⁷ Vgl. Deutsches Handwerksblatt 14/70, S.4-5.

³⁸ Vgl. Deutsches Handwerksblatt 1/53, S. 3 sowie Deutsches Handwerksblatt 14/65, S. 309.

wurde, und das er bis 1941 leitete³⁹, initiierte er eine Vertiefung der wissenschaftlichen Pflege der Handwerksforschung, die ihre Auswirkungen bis in die heutige Zeit hat.

Die Fundamente einer gesamtdeutschen Handwerkspolitik wurden in der 1. Hälfte des 20ten Jahrhunderts errichtet. Sie sind in wesentlichen Punkten auf Dr. Hans Meusch, den ersten Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kammertages, zurückzuführen. Dieser hat durch seine langjährige Tätigkeit und seinen beständigen Einsatz wesentlich zur Handwerks-gesetzgebung, -förderung, -ordnung, sowie zu Forschung, Lehre und Schrifttum⁴⁰ beigetragen und so die moderne handwerkliche Berufsstandsbewegung formiert und geprägt. So wurde Dr. Meusch auch „Chefideologe der deutschen Handwerkspolitik“ genannt.⁴¹

Am 07.01.1953 wurde ihm vom damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.⁴² Auch vorher hatte er bereits diverse Auszeichnungen erhalten, z.B. 1917 das Württembergische Wilhelmskreuz und das Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz II. Klasse,⁴³ 1918 den Türkischen Eisernen Halbmond⁴⁴ und 1920 das Eiserner Kreuzes am weiß-schwarzen Bande.⁴⁵

Von wem kam jeweils der Vorschlag? Welche Umstände haben dazu geführt? Für welche Verdienste sind Dr. Meusch diese Ehrenzeichen verliehen worden?

Seinen Lebensabend verbrachte Dr. Hans Meusch seit 1952 in Dannenberg an der Elbe, nachdem er zuvor noch während des Krieges aus Hannover zunächst in ein Pfarrhaus in Hitzacker verzogen war. Welche Umstände mögen zu dieser Entscheidung beigetragen haben? Ob dabei eine Rolle gespielt hat, dass sein Vater Pfarrer gewesen war?

Durch die handwerklichen Standortuntersuchungen, die er während seiner Tätigkeit beim Seminar für deutsches Handwerkswesen und deutsche Handwerkspolitik an der Universität Göttingen im September 1936 mit einem Team von Studenten im Kreis Dannenberg durchgeführt hatte, kannte er sich dort sicherlich gut aus. Ob dies zu seiner Entscheidung, dort seinen Lebensabend zu verbringen, beigetragen hat?

Gibt es in Bezug auf das Lebenswerk von Dr. Hans Meusch noch weiteres, eventuell unveröffentlichtes Material oder Dokumente, möglicherweise aus dem Kreis seiner Familie oder anderen privaten oder öffentlichen Sammlungen?

³⁹ Vgl. Georg-August Universität zu Göttingen (1941), S. 15.

⁴⁰ Deutsches Handwerksblatt 1/53, S. 12.

⁴¹ Vgl. Deutsches Handwerksblatt 14/70, S.4.

⁴² Deutsches Handwerksblatt, 1/1953, S. 12

⁴³ Das Deutsche Handwerksblatt (1918), 12. Jahrgang, Heft 9, 15. September 1918, S. 112.

⁴⁴ Das Deutsche Handwerksblatt (1918), 12. Jahrgang, Heft 10, 10. Oktober 1918, S. 143.

⁴⁵ Das Deutsche Handwerksblatt (1920), 14. Jahrgang, Heft 2, 15. Februar 1920, S. 44.

3. Publikationen von Dr. Hans Meusch - (Auswahl)

- Meusch, H. (1902): Ein Vergleich der etatsmässigen mit den wirklich erzielten Einnahmen aus den "vom Staate verwalteten Eisenbahnen" für die Jahre 1881/82 bis 1900 In: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik ; III. Folge, Bd. 24, S. 831 ff.
- Meusch, H. (1906): Die Finanzwirtschaft der Stadt Weissenfels a. S. im 19. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Gemeinde-Finanzstatistik, Diss., 99 S., Halle an der Saale.
- Meusch, H. (1911): Die Organisation und Wirksamkeit des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages. In: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik; III. Folge, Bd. 42, S. 370 – 384.
- Meusch, H. (1912): Die Handwerkerfrage und die gewerblichen Gärtnereien mit besonderer Berücksichtigung der Blumenbinderei. In: Das Deutsche Handwerksblatt, 6. Jg., Heft 8, S. 151-155; Heft 9, S. 174-176.
- Meusch, H. (1919): Die künftige Wirtschaftsordnung und die Zukunft des Handwerks. In: Das Deutsche Handwerksblatt, 13. Jg., Heft 5, S. 65-74.
- Meusch, H. (1920): Die berufliche und wirtschaftliche Organisation des Handwerks. In: Das Deutsche Handwerksblatt, 14. Jg., Heft 6, S. 113-118.
- Meusch, H. (1920): Die Neugestaltung der beruflichen Organisation des Handwerks und Gewerbes. In: Das Deutsche Handwerksblatt, 14. Jg., Heft 10, S. 214-222.
- Meusch, H. (1922): Der Ausbau der Berufskammern als Unterbau der Bezirkswirtschaftsräte. In: Das Deutsche Handwerksblatt, 16. Jg., Heft 5, S. 65-68.
- Meusch, H. (1923): Gedanken zur berufsständischen Gliederung unserer Wirtschaft und der Gesetzentwurf für die neue Berufsorganisation des Handwerks. In: Das Deutsche Handwerksblatt, 17. Jg., Heft 20, S. 269-271; Heft 21, S. 282-285; Heft 22, S. 297-300.
- Meusch, H. (1924): Die Berufsstandspolitik des Handwerks. In: Das Deutsche Handwerksblatt, 18. Jg., Heft 13, S. 193-198.
- Meusch, H. (1926): Rückblick und Ausblick. Vortrag auf der Vertreterversammlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages in Königsberg am 14. August 1926. In: Das Deutsche Handwerksblatt, 20. Jg., Heft 16, S. 241-243; Heft 18, S. 273-278; Heft 19, S. 289-293.
- Meusch, H. (1927): Die Neuorganisation des deutschen Handwerks. In: Das Deutsche Handwerksblatt, 21. Jg., Heft 7, S. 98-99.
- Meusch, H. (1927): Handwerk in Staat und Wirtschaft. In: Das Deutsche Handwerksblatt, 21. Jg., Heft 14, S. 237-244.
- Meusch, H. (1927): Handwerk und Werkbund. In: Das Deutsche Handwerksblatt, 21. Jg., Heft 19, S. 337-343.
- Meusch, H. (1927): Handwerk und Werkbund. Bericht für die 16. Jahresversammlung des Deutschen Werkbundes. In: Die Form, Heft 11, Berlin.
- Meusch, H. (1929): Randbemerkungen zur Handwerksnovelle. In: Das Deutsche Handwerksblatt, 23. Jg., Heft 9, S. 149-151.
- Meusch, H. (1929): Der Handwerker, Merkblätter für Berufsberatung der Deutschen Zentralstelle für Berufsberatung der Akademiker E. V, Jg. 1, Neuausg., Berlin.
- Meusch, H. (1929): Das Genossenschaftswesen im Handwerk. In: Blätter für Genossenschaftswesen, Nr. 41, S. 687.
- Meusch, H. (1930-1932): Band 1: Techn. Betriebsführung, Die Handwerkshochschule : Meisterbuch d. ges. Handwerks. Hrsg. v. Hans Meusch, Jg. 1, Berlin [u.a.].
- Meusch, H. (1930-1932): Band 2: Kaufmännische Betriebsführung, Die Handwerkshochschule : Meisterbuch d. ges. Handwerks. Hrsg. v. Hans Meusch, Jg. 2, Berlin [u.a.].
- Meusch, H. (1930-1932): Band 3: Rechts- u. Staatslehre, Die Handwerkshochschule : Meisterbuch d. ges. Handwerks. Hrsg. v. Hans Meusch, Jg. 3, Berlin [u.a.].
- Meusch, H. (1931-1933): Band 4: Das Handwerk in d. Volkswirtschaft, Die Handwerkshochschule : Meisterbuch d. ges. Handwerks. Hrsg. v. Hans Meusch, Jg. 4, Berlin [u.a.].
- Meusch, H. (1931): Berufsstandsgedanke und Berufsstandspolitik des Handwerks, Als Manuskript gedruckt, Im Auftrag des Vorstandes des Dt. Handwerks- und Gewerbekammertages Hannover.
- Meusch, H. (1931): Wirtschafts- und sozialpolitische Tagesfragen mit besonderer Berücksichtigung des Handwerks. In: Das Deutsche Handwerksblatt, 25. Jg., Heft 18, S. 341-345; Heft 19, S. 364-367.
- Meusch, H. (1932): Das Handwerk als Gegner der Gewerbefreiheit. In: Das Deutsche Handwerksblatt, 26. Jg., Heft 22, S. 421-425; Heft 23, S. 441-445.

- Meusch, H. (1934): Betriebsgemeinschaft und Standesgemeinschaft im Handwerk. In: Das Deutsche Handwerksblatt, 28. Jg., Heft 20, S. 392-393.
- Meusch, H. (1935): Das Handwerk im neuen Reich. In: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 141 (1935), S. 301–331.
- Meusch, H. (1936): Das Handwerk im neuen Reich. Mit 1 Figur im Text. In: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 143 (1936), S. 455 - 483.
- Meusch, H. (1934): Deutsches Handwerksrecht. Textausg. d. Gesetzes über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 29. Nov. 1933, d. 1. bis 3. Verordng über d. vorläuf. Aufbau d. dt. Handwerks vom 15. Juni 1934 mit e. erl. Einf. in Deutschlands neues Handwerksrecht u. Stichwörterverz. Essen: Haarfeld.
- Meusch, H. (1935): Deutsches Handwerksrecht. Textausg. d. Gesetzes über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 29. Nov. 1933, d. 1. bis 3. Verordng über d. vorläufigen Aufbau d. dt. Handwerks vom 15. Juni 1934 u. 18. Jan. 1935 ... mit e. erl. Einf. in Deutschlands neues Handwerksrecht u. Stichwörterverz. 2. Aufl. Essen: Haarfeld.
- Meusch, H. (1935): Deutsches Handwerksrecht. Textausgabe des Gesetzes über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 29. November 1933 und der bis zum 1. Oktober 1935 erlassenen Verordnungen und Anordnungen über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks und über die fachliche und bezirkliche Gliederung der Reichsgruppe Handwerk innerhalb des organischen Aufbaues der gewerblichen Wirtschaft ; mit einer Einführung über das Handwerk als Berufsstand und seine Einordnung in den organischen Aufbau von Arbeit und Wirtschaft. 3. Aufl. Essen: Haarfeld.
- Meusch, H. (Hg.) (1949): Die Handwerkerbewegung von 1848/49. Vorgeschichte, Verlauf, Inhalt, Ergebnisse. Alfeld/Leine: Dobler.
- Meusch, H. und Wernet, W. (1956): Handwerkskammer. In: Erwin von Beckerath (Hg.): Handwörterbuch der Sozialwissenschaften zugleich Neuauflage des Handwörterbuch der Staatswissenschaften. Stuttgart, Tübingen, Göttingen: G. Fischer; J.C.B. Mohr; Vandenhoeck & Ruprecht.

4. Literatur

- Becker, H. u. a. (1998): Die Universität Göttingen unter dem Nationalsozialismus, 2. Auflage, München.
- Billesberger, U. (2004): Geschichtliche Entwicklung und Wirkungen des Deutschen Handwerksinstituts e.V., München.
- Chesi, V. (1966): Struktur und Funktionen der Handwerksorganisation in Deutschland seit 1933. Band Nr. 4, Untersuchungen über Gruppen und Verbände, Berlin.
- Georg August-Universität zu Göttingen (1934): Amtliches Namensverzeichnis und Verzeichnis der Vorlesungen. Winterhalbjahr 1934/35, Göttingen.
- Georg August-Universität zu Göttingen (1935): Amtliches Namensverzeichnis und Verzeichnis der Vorlesungen. Winterhalbjahr 1935/36, Göttingen.
- Georg August-Universität zu Göttingen (1938): Amtliches Namensverzeichnis und Verzeichnis der Vorlesungen. Winterhalbjahr 1938/39, Göttingen.
- Georg August-Universität zu Göttingen (1941): Amtliches Namensverzeichnis und Verzeichnis der Vorlesungen. Winterhalbjahr 1941/42, Göttingen.
- Georg August-Universität zu Göttingen (1943): Amtliches Namensverzeichnis und Verzeichnis der Vorlesungen. Sommerhalbjahr 1943, Göttingen.
- Reichsstand des deutschen Handwerks (Hg.) (1936): Jahrbuch des deutschen Handwerks 1935. 1. Juli 1934 bis 31. Dezember 1935, Berlin.
- Reichsstand des deutschen Handwerks (Hg.) (1938): Jahrbuch des deutschen Handwerks 1937/38. 1. April 1937 bis 31. März 1938, Berlin.
- Reichsstand des deutschen Handwerks (Hg.) (1939): Jahrbuch des deutschen Handwerks 1938/39. 1. April 1938 bis 31. März 1939, Berlin.
- Reichsstand des deutschen Handwerks (Hrsg.) (1934): Deutsches Handwerk, München.
- Reichsstand des deutschen Handwerks (Hrsg.) (1935): Deutsches Handwerk, München.
- Reichsstand des deutschen Handwerks (Hrsg.) (1936): Deutsches Handwerk, München.
- Reichsstand des deutschen Handwerks (Hrsg.) (1937): Deutsches Handwerk, München.
- Reichsstand des deutschen Handwerks (Hrsg.) (1938): Deutsches Handwerk, München.
- Reichsstand des deutschen Handwerks (Hrsg.) (1939): Deutsches Handwerk, München.
- Reichsstand des deutschen Handwerks (Hrsg.) (1940): Deutsches Handwerk, München.
- Rickey, F. (1950): 50 Jahre Handwerkskammer Hannover, Hannover.
- Wernet, W. (1953): Tätigkeitsbericht für die Jahre 1950/51 bis 1952/53, Göttingen.
- Will, M. (2012): Selbstverwaltung der Wirtschaft. Recht und Geschichte der Selbstverwaltung in den Industrie- und Handelskammern, Handwerksinnungen, Kreishandwerkerschaften, Handwerkskammern und Landwirtschaftskammern, Tübingen.